

Rahmenkonzeption zum Bürgerhaushalt ab 2009 ff.

Ankündigung des Bürgerhaushaltes / Öffentlichkeitsarbeit

Vor Beginn des Beteiligungsprozesses wird durch unterschiedliche Maßnahmen für eine Beteiligung am Bürgerhaushalt geworben. Zu diesen Maßnahmen gehören:

- Eine erheblich stärkere Einbindung vorhandener lokaler Strukturen als in den beiden vorangegangenen Bürgerhaushalten mit dem Ziel, den Bürgerhaushalt Lichtenberg in der (organisierten) Bürgerschaft zu verankern.

Als lokale Strukturen werden insbesondere angesehen:

- Träger der Stadtteilarbeit/Soziokulturelle Zentren

Für den Bürgerhaushalt 2009 sind zunächst mindestens 2 Träger von Stadtteilarbeit/Soziokulturelle Zentren zu gewinnen und verantwortlich mit in die Organisation und Durchführung des Bürgerhaushalts in ihrem Stadtteil einzubeziehen. Hierdurch wird die Sammlung von Erfahrungen möglich gemacht, die für kommende Jahre hilfreich ist.

In den beiden Folgejahren sind die Träger der Stadtteilarbeit/Soziokulturelle Zentren für alle 13 Stadtteile verantwortlich einzubeziehen.

- Kiezbeiräte, Bürgervereine, Bürgerinitiativen
 - Schulen
 - Fachhochschulen
 - Volkshochschule
 - Vereine
 - Kirchengemeinden
 - Jugendfreizeiteinrichtungen
- Nutzung der Homepage www.buergerhaushalt-lichtenberg.de als Teil der Cross-Media-Strategie
 - Veröffentlichung von Informationsmaterialien zu möglichst frühem Zeitpunkt:
 - Broschüre (fortgeschriebene Auflage)
 - Flyer
 - Plakate (an prominenten Orten im Bezirk, kontinuierlicher Aushang)
 - Werbetafeln (z.B. in Verkehrsmitteln, Uhren auf öffentlichem Straßenland)
 - Infolyer in Behördenpost
 - Themenbäume
 - Marketingkampagne mit s.g. Giveaways:
 - Postkarten
 - Kugelschreiber o.ä.
 - Durchführung von Informationsveranstaltungen über Ziele und Ablauf des Bürgerhaushaltes zur Qualifizierung der sich beteiligenden Bürger/innen (bspw. in der Volkshochschule). Zu diesem Zweck sind u.a. Informationsstände an zentralen Orten (z.B. Einkaufszentren), Stadtteilstände und ähnliche Anlässe zu nutzen.

- Fortführung der Medienkampagne mit Pressekonferenzen, Medienpartnerschaften und einer kontinuierlich begleitenden Berichterstattung durch Presse (insbesondere Rathausnachrichten), Radio und Fernsehen (Videotext von rbb einbinden). Hier sind die Wohnungsbauunternehmen anzusprechen, die für Informationen über die Möglichkeit des Bürgerhaushalts in ihren Strukturen (Mieterzeitungen, Hausfernsehen) gewonnen werden sollen.
- In den Bürgerämtern und Bibliotheken als stark besucherfrequentierte Einrichtungen des Bezirksamtes sind Informationsveranstaltungen mit den Mitarbeitern/innen durchzuführen mit dem Ziel, auch hier verstärkt Bewohner/innen des Bezirks für eine Teilnahme am Bürgerhaushalt zu interessieren. Hier ist weiterhin auch verstärkt Werbung für den Bürgerhaushalt zu betreiben. So kann zum Beispiel der Film „Bürgerhaushalt“ in einer Schleife gezeigt und Informationsmaterialien wie die Broschüre und der Angebotsblock können ausgelegt werden.
- Mitarbeiter/innen der Bezirksverwaltung haben das bezirkliche Leitziel (Bürgerkommune und Bürgerhaushalt) im Sinne von Bürgernähe als Selbstverständnis ihres täglichen Handelns noch stärker zu entwickeln und sind generell als Ansprechpartner/innen aussagefähig.
- Für die Mitarbeiter/innen des Bezirksamtes ist ein Newspaper als ständige aktuelle Informationsmöglichkeit zu entwickeln.
- Es ist mit den Trägern der Stadtteilarbeit/Soziokulturelle Zentren ein Konzept zu entwickeln, wie bisher noch nicht (in dem gewünschten Maß) erreichte Bevölkerungsgruppen für eine Teilnahme am Bürgerhaushalt überzeugt werden können. Nur durch direkte und persönliche Ansprache wird eine höhere Aktivierungsquote zu erreichen sein.
- Speziell zur Förderung der Beteiligung von Jugendlichen sind jugendspezifische Informationsveranstaltungen vorzusehen. In die Organisation sind die Jugendfreizeiteinrichtungen einzubinden.

Verständlicher Haushalt

Die vorhandene Broschüre „Alles was zählt“ und der „Angebotsblock“ werden überarbeitet und zusammengefasst, in eine verständlichere / bürgernahe Sprache gebracht und mit aktuellen statistischen Daten und Fakten des Bezirks Lichtenberg in einer geeigneten Form als Informationsmaterial herausgegeben.

Vorhandene Planungen, Ideen und Vorstellungen der einzelnen Bereiche sind stärker in den Vordergrund zu stellen und zu kommunizieren. Bürger/innen sollen sehen was im Konkreten mit dem Budget angegangen und umgesetzt werden soll bzw. könnte.

Beispiele aus vorhergehenden Bürgerhaushalten werden erläuternd aufgenommen und darauf verwiesen, wo der Stand der Umsetzung nachzulesen ist.

Ebenfalls angepasst auf die aktuelle Datenlage (einschließlich statistischer Daten und Fakten zum Bezirk) werden die Informationen zum Haushalt auf der Homepage www.buergerhaushalt-lichtenberg.de.

Zur Information über die haushalterischen Grundlagen des Bürgerhaushalts sind Veranstaltungen in Schulen (beginnend mit Gymnasien), Oberstufenzentren und in den Soziokulturellen Zentren / Stadtteilzentren anzubieten.

Informationen können auch als Kurse der Volkshochschule angeboten werden. Hierfür ist ebenfalls ein Konzept zu erarbeiten. Hierzu sind u.a. die Schulleiter/innen und die Volkshochschule einzubeziehen.

Für konkrete Nachfragen stehen Mitarbeiter/innen der Bezirksverwaltung im Internetdialog und bei den Veranstaltungen zur Verfügung. In den Bürgerämtern sind allgemeine Nachfragen zu beantworten, bzw. für konkrete Fälle an Ansprechpartner/innen verwiesen werden.

Umfang des Beteiligungsrahmens

Neben den weiter beizubehaltenden Mitgestaltungsmöglichkeiten über das durch den Bezirk steuerbare Produktbudget ist ebenfalls die Mitwirkung bei der bezirklichen Investitionsplanung weiter vorzusehen; eine Weiterentwicklung (gerade im Hinblick auf das Verständnis der Teilnehmer/innen am Bürgerhaushalt) ist hier vorzunehmen.

Es ist ein Konzept zu entwickeln, bei welchem Schüler/innen den Bürgerhaushalt zum Beispiel dadurch „erlernen“ können, dass an einzelnen Schulen (beginnend mit Gymnasien) ein Teil der dort zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel (bestehend aus Lehrmitteln, Lernmitteln und Mitteln der baulichen Unterhaltung) im Wege von Schülermitwirkungsmöglichkeiten verausgabt wird. Auch hier ist das gegenseitige Wechselspiel zwischen Ausgaben und Einsparungen Voraussetzung für eine Mitwirkung durch die Schüler/innen.

Die Produktbudgets der in den Bürgerhaushalt aufgenommenen Produkte sind entsprechend der bezirklichen Planungsräume (13 Stadtteile) -nach Möglichkeit- aufzuteilen und entsprechend darzustellen. Vorschläge und Empfehlungen zu Ausgaben sind in den 13 Stadtteilversammlungen grundsätzlich mit Einsparvorschlägen zu verbinden.

Beteiligungsverfahren - Information und Motivation

Die entsprechend frühzeitig bereitgestellten Informationsmaterialien zum Bürgerhaushalt werden wie im Abschnitt Öffentlichkeitsarbeit beschrieben an die Lichtenbergerinnen und Lichtenberger verteilt.

Das Bezirksamt und die BVV-Mitglieder wenden sich ständig werbend und vertrauensbildend an die Bürger/innen, um das Verfahren für den Bürgerhaushalt 2009 zu erörtern.

Öffentliche Einrichtungen und Institutionen, die Fachhochschulen, die Wohnungsbauunternehmen sowie die Träger der Stadtteilarbeit sind stärker in den Informationsfluss einzubinden mit dem Ziel, die Bevölkerung des Bezirks zu einer Teilnahme am Bürgerhaushalt zu motivieren.

Als Vermittlungs- und Kommunikationsformen werden insbesondere genutzt:

- Broschüre
- Flyer
- Berichterstattung in den lokalen und regionalen Medien wie Zeitung, Hörfunk und Fernsehen
- Pressekonferenzen
- Internet
- Auftritte der Akteure aus BVV, BA und Verwaltung bei öffentlichen Veranstaltungen,
- Bürgersprechstunden in der BVV

- Schwarze Bretter
- das direkte Gespräch mit den Bürger/innen (moderiert vom Stadtteilmanagement) auf besonderen, den Bürgerhaushalt vorbereitenden Stadtteilversammlungen in den 13 bezirklichen Stadtteilen
- elektronische Präsentationen

Eine stärkere Einbeziehung von Migrantinnen und Migranten in das Partizipationsverfahren Bürgerhaushalt ist zu erreichen. Vereine in denen sich Migranten/innen organisieren bzw. der Migrantenrat sind anzusprechen und einzubinden.

Es ist anzustreben, Bürgerbeteiligung und Bürgerhaushalt als festen Bestandteil in den Lehrplan, z.B. in sozialwissenschaftlichen Fächern, aufnehmen zu lassen. Dabei sind nicht nur in Gymnasien, sondern auch in Haupt-, Real- und Gesamtschulen und Oberstufenzentren die Themen im Unterricht zu behandeln. Zunächst ist eine Vermittlung der notwendigen Grundlagen erforderlich.

Eine Koordination im Rahmen des bezirklichen Leitzieles „Bürgerkommune und Bürgerhaushalt“ zwischen der „Gemeinwesenarbeit“ und dem „Bürgerhaushalt“ auf den jährlich stattfindenden 13 Stadtteilversammlungen ist noch im Jahr 2007 sicherzustellen.

Es ist anzustreben, bei Umfragen, die durch die Wohnungsbauunternehmen durchgeführt werden, das Thema „Bürgerhaushalt“ mit aufnehmen zu lassen.

Beteiligungsverfahren - Eingang der Vorschläge/Empfehlungen

Vorschläge/Empfehlungen können wieder auf 3 unterschiedlichen, sich ergänzenden und ausgleichenden, Wegen eingereicht werden:

- Schriftlich (ganzjährig möglich bis zum Beginn der Bürgerversammlungen)
- Bürgerversammlungen in den 13 Stadtteilen
- Internet

Alle Vorschläge/Empfehlungen, die im Vorfeld eingereicht werden, gelangen dementsprechend aufbereitet (bspw. Formblatt) in die Stadtteilversammlungen und ins Internet.

Die Zuordnung der Vorschläge/ Empfehlungen zu den Stadtteilen erfolgt durch das Stadtteilmanagement in Abstimmung mit Vorschlagseinreicher/innen in Vorbereitung auf die Versammlungen.

Die Vorschlagsmöglichkeit für entsprechende Einsparungen/Kürzungen wird aufgenommen.

Das für den Bürgerhaushalt 2008 eingeführte „Tracking Nummern“ System, mit dessen Hilfe der Weg der Vorschläge jederzeit nachvollziehbar ist, ist aufgrund der besseren Transparenz beizubehalten.

Beteiligungsverfahren - Internet

Das Online-Beteiligungsverfahren im Partizipations-Portal www.buergerhaushalt-lichtenberg.de wird vom Online-Moderationsteam moderiert und begleitet.

Die Teilnehmer/innen am Onlinedialog können ihre Vorschläge/Empfehlungen direkt einbringen. Zusätzlich stehen hier die schriftlich eingegangenen Vorschläge/Empfehlungen zur Diskussion.

Der Online Dialog wird parallel zu den Stadtteilversammlungen stattfinden. Am Ende des Online Dialoges wird es 10 priorisierte Vorschläge/Empfehlungen geben, die durch die Dialogteilnehmer/innen legitimiert sind und der Arbeit des Redaktionsteams zur Verfügung stehen.

Beteiligungsverfahren - Bürgerversammlungen

Die Bekanntmachungen erfolgen rechtzeitig. In 5 Stadtteilen erhalten jeweils 2.000 durch Zufall ausgewählte Bürger/innen eine persönliche Einladung von der Bezirksbürgermeisterin zu den Veranstaltungen.

Stadtteilversammlungen

Um Diskussionen zu ermöglichen und zu fördern sowie der Vorschlagseinreichung, –sammlung und –priorisierung dienend, werden 13 Stadtteilversammlungen mit dem zusätzlichen Angebot einer themenbezogenen Diskussion durchgeführt. Durch das Angebot von 13 Stadtteilversammlungen ist ein bürgernaher „Kiezbezug“ der Vorschläge zu erwarten.

Die Organisation und die Moderation der Bürgerversammlungen werden von den Soziokulturellen Zentren im Rahmen der Stadtteilarbeit entsprechend der bezirklichen Gemeinwesenentwicklungskonzeption übernommen. Die Veranstaltungen werden durch die Soziokulturellen Zentren in Zusammenarbeit mit der Verwaltung des Bezirksamtes, insbesondere dem Stadtteilmanagement, vorbereitet. In den Stadtteilversammlungen ist darauf hinzuwirken, dass auch Vorschläge/ Empfehlungen zu Einsparungen erarbeitet werden.

Die mit den steuerbaren Angeboten betrauten Verwaltungsmitarbeiter/innen der einzelnen Abteilungen sind vor Ort und stehen für eine fachliche Diskussion der Vorschläge zur Verfügung. Die durch das Stadtteilmanagement moderierte Diskussion findet zwischen Bürgerschaft und Politik (Bezirksamtsmitglieder und Bezirksverordnete (insbesondere die Mitglieder der Fachausschüsse der BVV)) statt. Die Verwaltung nimmt an den Veranstaltungen mit beratender Stimme teil.

Grundsätzlich nehmen die Bezirksamtsmitglieder und Mitglieder der Fachausschüsse aus der BVV teil.

Bereits eingereichte Vorschläge werden nach Themenbereichen (analog den Steuerbaren Angeboten im Bürgerhaushalt) sortiert und in bis zu 5 Diskussionskreise (nach Lebenslagen, orientiert an der Verwaltungs- bzw. Abteilungsstruktur der Lichtenberger Verwaltung) gegeben. Hier können dann auch neue Vorschläge zu den einzelnen Themen formuliert und mit den Diskussionsteilnehmern/innen präzisiert werden.

Jede/r anwesende Bürger/in erhält in einer Stadtteilversammlung jeweils 5 grüne Punkte (für Pro Stimmen) und 5 rote Punkte (für Contra Stimmen). Diese können als Meinungsäußerung (für/gegen) zu den einzelnen Vorschlägen verteilt werden. Panaschieren und Kumulieren der Punkte ist hierbei möglich.

Aus jeder Stadtteilversammlung werden die 10 Vorschläge/Empfehlungen mit der höchsten zustimmenden Punktzahl (Differenz aus Pro-Stimmen abzüglich Contra-Stimmen) in den weiteren Prozess aufgenommen und stehen der Arbeit des Redaktionsteams zur Verfügung.

Die Bepunktung in den Stadtteilversammlungen über Pro und Contrapunkte dient der Darstellung des Meinungsbildes der Bürger/innen zu den Vorschlägen aus ihrem Kiez. Die bisherige Punktzahl für oder gegen einen Vorschlag wird zur Information in den darauffolgenden Veranstaltungen bzw. Abstimmungsprozessen auf den Vorschlägen ausgewiesen.

Beteiligungsverfahren - Legitimation der Teilnahme (Bürgerversammlungen und Internet)

Die Teilnahme ist für alle Interessierten offen. Da der Bezirk Lichtenberg das Leitziel der Kinder- und Familienfreundlichkeit besonders deutlich herausstellt, wird die Altergrenze zur Beteiligung aufgehoben. Kriterien der Legitimation wären dann lediglich, dass man seinen Wohnsitz beziehungsweise Arbeits- und/oder Lebensmittelpunkt im Bezirk Lichtenberg hat.

Punkte werden nur an anwesende Personen verteilt.

Die mit der Umsetzung der Vorschläge betrauten Mitarbeiter/innen der Verwaltung, Bezirksamtsmitglieder und Bezirksverordnete sollen sich bei der Priorisierung/Votierung ihrer Stimme enthalten.

Familien, die ihre Kinder mit zu den Veranstaltungen mitbringen, können eine vor Ort angebotene Kinderbetreuung in Anspruch nehmen. Diese ist von den Organisatoren sicherzustellen.

Beteiligungsverfahren - Redaktionsteam

In den 13 Stadtteilversammlungen sowie im Internet wird es zur Wahl von je 1 Mitglied für das Redaktionsteam kommen.

Die Mitglieder des Redaktionsteams bereiten die Vorschläge/Empfehlungen redaktionell auf. Vorschläge außerhalb des Bürgerhaushaltes werden aussortiert, inhaltsgleiche Vorschläge/Empfehlungen werden zusammengefasst.

Die Mitglieder des Redaktionsteams werden zu den Themendiskussionsrunden und den Sitzungen der Fachausschüsse der BVV eingeladen.

Beteiligungsverfahren - Votierung

Die durch das Redaktionsteam erstellte Vorschlagsliste ist Basis für die abschließenden Votierungen über das 3-Wege-Verfahren.

Zum Jahreswechsel (Dezember/Januar) wird es wiederum

- im Internet,
- über einen schriftlichen Versand an durch 5.000 per Zufall ausgewählte Lichtenberger Haushalte (es wird eine jährliche Zufallsauswahl über das LaBO erfolgen) und
- Abschlussveranstaltung

eine Votierung der Vorschläge/Empfehlungen und der Einsparmöglichkeiten geben.

Abschlussveranstaltung

Hier werden die priorisierten Vorschläge aus den Stadtteilversammlungen und dem Internet, die abschließend durch das Redaktionsteam bearbeitet wurden, votiert. Die Ergebnisse der anderen beiden Abstimmungswege (schriftlich und Internet) werden vor Ort bekannt gegeben. Die Listen werden der BVV zur weiteren Entscheidung übergeben.

Im Ergebnis stehen dann 3 votierte Listen zur Verfügung, die der Bezirksverordnetenversammlung zur Entscheidung übergeben werden.

Im weiteren Bearbeitungsprozess der Vorschläge werden die Redaktionsteammitglieder zu den Fachausschüssen der BVV eingeladen.

Organisationsstruktur

Begleitgremium

Das Begleitgremium Bürgerhaushalt setzt sich zusammen aus:

- fünf BVV-Verordneten auf Vorschlag der in der BVV vertretenen Parteien nach Wahl durch die BVV
- je einem Mitglied des Bezirksamtes der im Bezirksamt vertretenen Parteien
- Zwei Vertretern/innen der Bezirksverwaltung Lichtenberg (beratend)
- fünf Vertretern/innen aus der Lichtenberger Bevölkerung bzw. der im Bezirk vorhandenen Netzwerke (Migrantenbeirat, Frauennetzwerk, Forum freier Träger, Soziokulturelle Zentren, Seniorenvertretung)
- einem/r Protokollant/in

Aufgabe des Begleitgremiums ist es:

- a) den Gesamtprozess Bürgerhaushalt zu beobachten, Veränderungen/Verbesserungen anzuregen und ggf. Arbeitsaufträge an die Bezirksverwaltung zu initiieren
- b) die Wirkungskontrolle nach einer noch zu implementierenden Stärken- Schwäche-Analyse vorzunehmen

Rechenschaft

Die Erläuterungen zum Umgang mit den jeweiligen Vorschlägen/Empfehlungen durch

- die Bezirksverordnetenversammlung
- das Bezirksamt

ist als wichtiger Bestandteil eines Bürgerhaushalts beizubehalten.

Die BVV wird zu den Vorschlägen hinsichtlich der Umsetzbarkeit oder Ablehnung Rechenschaft gegenüber der Bürgerschaft ablegen.

Insofern es auch Vorschläge allgemeiner Natur oder außerhalb der steuerbaren Aufgaben gibt, wird sich auch das Bezirksamt hierzu verhalten.

Eine mediale Berichterstattung über die erfolgte Umsetzung von Vorschlägen/Empfehlungen der Bürgerhaushalte ist anzustreben. Hierdurch kann weitere Transparenz der Beteiligungsmöglichkeiten erfolgen.

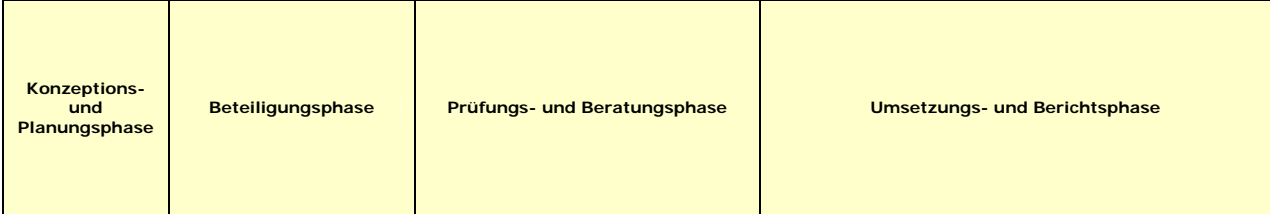
Die konkrete Umsetzung der Vorschläge im jeweiligen Realisierungsjahr des Bürgerhaushaltes wird durch eine Berichterstattung in Form der Quartalsberichte des Bezirksamtes begleitet.

Phasen des Bürgerhaushaltes Lichtenberg

2005										2006										2007										2008										2009										ff.											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	1	1	1	1	2	3	4	5	6	7	8	9	1	1	1	1	2	3	4	5	6	7	8	9	1	1	1	1	2	3	4	5	6	7	8	9	1	1	1	1	2	3	4	5	6	7	8	9	1	1	1	1	2
									0	1	2										0	1	2										0	1	2										0	1	2										0	1	2		

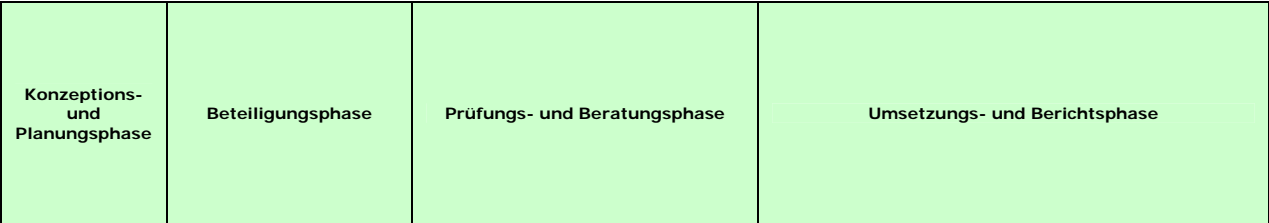
B
Ü
H
a

2
0
0
7



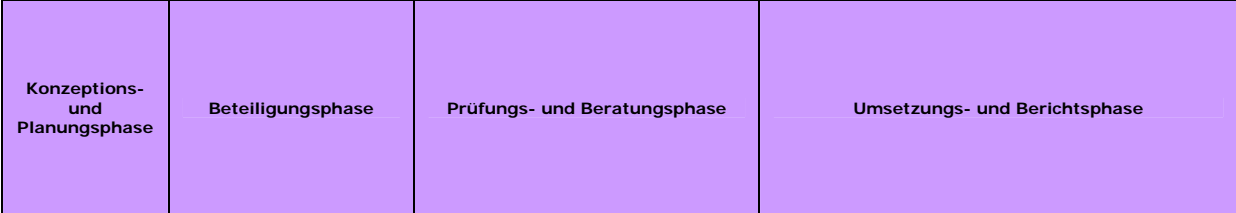
B
Ü
H
a

2
0
0
8



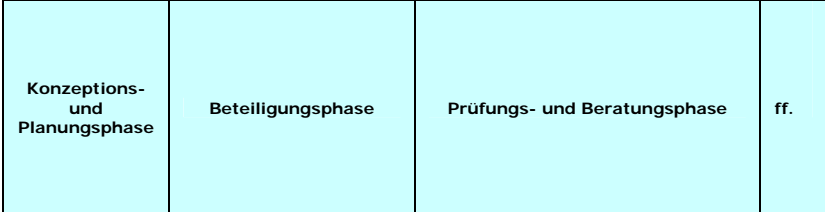
B
Ü
H
a

2
0
0
9



B
Ü
H
a

2
0
1
0



Zeitlicher Ablaufplan Bürgerhaushalt

